

Hilferuf aus „Raader Wald“ nach Wien

OMV bietet jetzt für den „Raader Wald“ neben ihrem Tanklager in St. Valentin punktuelle „Öko-Hotspots“ an. Bürgerinitiative erbittet vom Bundespräsidenten völligen Naturschutz

VON HANNES FEHRINGER

SANKT VALENTIN. „Die Pflanzen und Tiere machen beim Artensterben leider keinen Kompromiss und verschwinden ganz einfach, wenn man ihnen die Lebensgrundlage raubt“, sagt Norbert Steinwendner von der Bürgerinitiative „Freunde des Raader Waldes“. Daher gibt es bei den 100 Hektar verbliebenen Forstflächen neben den Tanklagern der OMV auch wenig Verhandlungsspielraum: Die Bürgerinitiative fordert seit Jahren, dass der Raader Wald, eines der wenigen Gebiete in der Industriezone, das nicht verbaut ist, nicht mehr angefasst wird.

Schmetterlinge und Reptilien

Der Wald ist eines der letzten Refugien für Tiere und Pflanzen in dem Ballungsraum. Das Gebiet erfüllt alle Kriterien als Lebensraum, der laut der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie der EU schützenswert ist. „Wir konnten in dem Wald einige bedrohte Arten nachweisen, darunter Schmetterlinge und Rep-



Kompromiss reicht Steinwendner nicht: „Wir brauchen vollen Schutz“ Fotos: BI

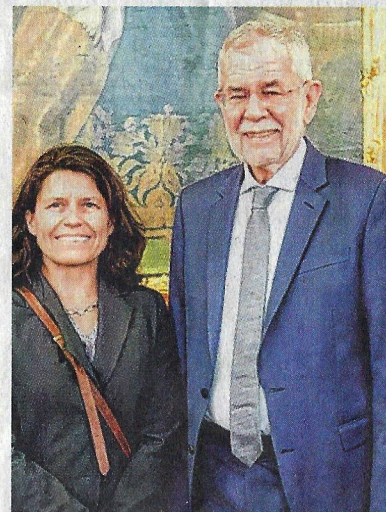
tilien“, so Steinwendner. Für ihre Tätigkeit für die Arterhaltung wurde die Initiative schon vom Naturschutzlandesrat der NÖ. Landesregierung ausgezeichnet.

Für die OMV bedeuten die 100 Hektar Forst vor allem eine Grundstücksreserve, die langfristig mit Betriebsansiedlungen verwertet werden könne. Auch nur Teile des Raader Waldes zu verbauen und

zu verbetonieren, ist die allerletzte Vorstellung für die Bürgerinitiative, was mit dem Eichenwald geschehen sollte.

Aktivisten bei Van der Bellen

„Nicht nur in Zeiten des Klimawandels brauchen wir diese Flächen ganz dringend, auf denen die Natur noch funktioniert und die Belastung ringsum lindern“, sagt



Maria Zamut beim Bundespräsidenten

Steinwendner. Den Appell, den Raader Wald unangetastet zu lassen, hat die Bürgerinitiative nun in einer Petition in Worte gefasst. Aktivistin Maria Zamut hat die Bittschrift bei einem Empfang in der Hofburg Bundespräsidenten Alexander Van der Bellen überreicht. Der Ex-Grünen-Chef und nun Staatsoberhaupt hat jedenfalls interessiert zugehört.

KOMMENTAR

VON
HANNES FEHRINGER



Heikle Investoren

Als Investor auf dem Gelände des OMV-Tanklagers im Raader Wald lässt sich der „Große Fuchs“ nicht vorschnell anlocken. Er ist wählerisch, und vor seiner Ansiedlung musste die Stadtgemeinde Sankt Valentin eine Reihe an Bedingungen erfüllen. Der Schmetterling mit einer Flügelspannweite von mehr als fünf Zentimetern mag es gar nicht, wenn neben ihm eine Wiese zubetoniert wird und Baufahrzeuge Lärm machen. Wird seinem Wunsch nach Ungestörtheit und Ruhe nicht entsprochen, zieht er sich von dem Vorhaben zurück, sich hier niederzulassen. Geld wäre das Letzte, das ihn noch von seiner Abkehr abhalten könnte, lieber verschwindet er für immer und ewig.

Für die Stadt ist die Abkehr des flatternden potenziellen Ansiedlers ein herber Verlust: Die Zeit ist nahe, dass ein so intakter Eichenwald mit all seinen selten gewordenen Tieren und Pflanzen das wichtigste Kapital für eine lebenswerte Stadt wird.

✉ h.fehringer@nachrichten.at